Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 47

Artikel: Eishöhlenbewohner
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757226

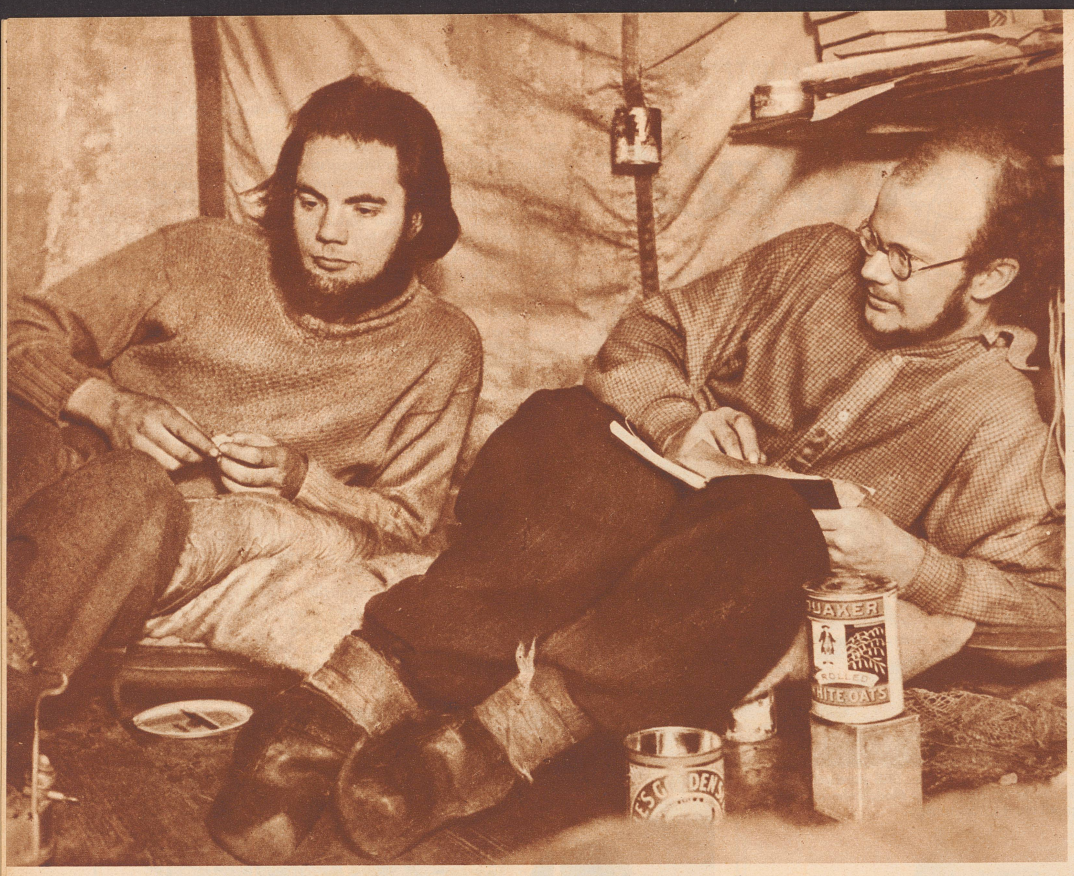
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

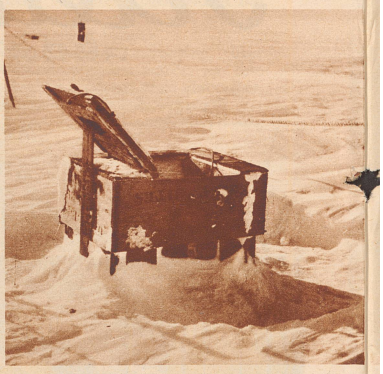
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



A. Dunlop-Mackenzie (links) und A. R. Glen (rechts), die beiden Leiter der Expedition, in ihrem Untereiszelt, das sie acht Monate lang bewohnten. Warm und behaglich fühlen sie sich darin, während an der Oberfläche die Temperatur zuweilen auf 40 Grad unter Null sank.



Der Eingang zur Untereisdeckenstation der «Oxford University Arctic Expedition 1935/36» in Nordostland: eine Packkiste mit einer Falltüre, die zum Schacht führt, von welchem aus man durch den Haupttunnel das Zelt erreicht.

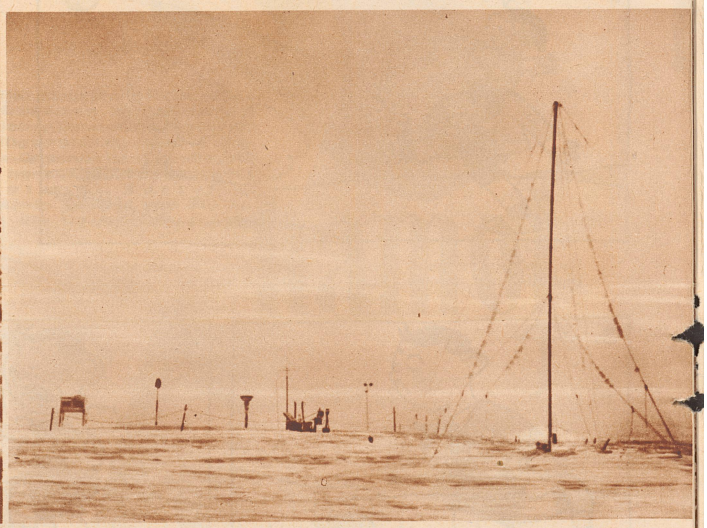
EISHÖHLEN BEWOHNER

Die arktische Winterexpedition der Universität Oxford nach Nordostland

Die Inselgruppe Spitzbergen wurde im Jahre 1596 von dem holländischen Seefahrer und Polarforscher Willem Barents entdeckt. Barents gelangte auf dieser Fahrt, zu der er ausgelaufen war, um die nordöstliche Durchfahrt zu finden, bis an die Nordspitze von Nowaja Semlja. Spitzbergen war für ihn eigentlich nur Station, nicht Ziel. Seither hat es unzähligen erfolgreichen und mißglückten Expeditionen als Basis oder Etappenstation zu Entdeckungs- und Forschungsfahrten im Nördlichen Eismeer gedient. Aber unzählige Male war es auch Forschungsobjekt selbst. Berühmte Forscher und spätere Entdecker, Geologen, Meteorologen, Zoologen haben auf diesem vorgeschobenen Posten in der Arktis ihre ersten Sporen abverdient. Vor kurzem ist eine englische Expedition, die «Oxford University Arctic Expedition

September 1935

Das Zelt der «Oxford University Arctic Expedition 1935/36» wird in das dafür ausgehobene Loch ins Inlandeis von Nordostland versenkt und nachher mit Schnee eingedeckt. Dazu kam der neue, fallende Schnee dieses Winters 1935/36. Ende Juni befand sich die Dachspitze des Zeltes 2,5 Meter unter der Schneeoberfläche, und auf dem Zelt lastete ein Gewicht von 7 Tonnen Schnee, aber es war mit Pfeilern gegen Erdrückungsgefahr geschützt. Gegen Nässe und Kälte war der Raum mit Paraffintrommeln und einem doppelten Holzboden isoliert, was sich gut bewährte und innerhalb des Zeltes eine konstant gleichmäßige Temperatur von 20 Grad gewährleistete.



Mai 1936

Dieselbe Stelle auf dem Inlandeis von Nordostland acht Monate später. Auf der Schneefläche sind nur die meteorologischen Instrumente und die drahtlose Telegraphieeinrichtung sichtbar. Alles andere, das Wohnzelt, das Instrumentarium, die Vorratskammer usw., ist bis 7 Meter unter der Oberfläche im Eis eingegraben und eingeschneit.

Blick in die Eisdeckenstation der «Oxford University Arctic Expedition 1935/36» in Nordostland. Diese Zeichnung zeigt — zum Teil angeschnitten — die Anordnung der in die Eisdecke eingebauten Anlage. Mit den Grabarbeiten waren zwei Mann fünf Monate lang beschäftigt. Mehr als 40 Tonnen Eis mußten ausgehoben und an die Oberfläche geschafft werden.

1935/36», die sich über ein Jahr auf Spitzbergen aufgehalten hat, in die Heimat zurückgekehrt. Als Forschungsgebiet hatte sich diese Expedition, die von der Oxforder Universität, der Königlich-Geographischen Gesellschaft und einigen Regierungsdepartementen finanziert, von A. Dunlop-Mackenzie organisiert und von A. R. Glen geleitet wurde, Nordostland ausgewählt. Nordostland ist die zweitgrößte und am weitesten nach Norden reichende Insel des Spitzbergen-Archipels. Der nördlichste Punkt der Insel, Kap Platen, ist knapp 950 Kilometer vom Pol entfernt. Nordostland war vor 1935 einzig von zwei Sommerexpeditionen besucht worden. Die «Oxford University Arctic Expedition 1935/36» aber war die erste, die in der Gegend überwinterte, und sie tat das auf eine ganz originelle Art. Die Expeditionsmitglieder überwinterten nicht in Zelten auf dem Inlandeis, sondern gruben sich mit allem Drum und Dran, mit den Vorräten, der umfangreichen Bibliothek, dem Werkzeug, dem gesamten wissenschaftlichen Ausrüstungsmaterial ins Eis ein und ließen sich darüber hinaus noch einige Meter tief einschneien. In dieser Troglodytenwohnung verbrachten die Forscher den ganzen Winter 1935/36, davon der Physiker R. Moss drei Monate ganz allein. Das wissenschaftliche Programm, das mit Erfolg durchgeführt werden konnte, war sehr reichhaltig. Neben der gewöhnlichen Tätigkeit, den täglichen meteorologischen Beobachtungen, wurden geologische und biologische Forschungen durchgeführt. Große Sorgfalt wurde auf die Messungen des atmosphärischen Ozons und des Nordlichtes gelegt. Die wichtigste und interessanteste Aufgabe der Expedition aber bestand darin, die Untersuchungen über Dicke, Beschaffenheit, Alter und physikalische Konditionen des Inlandeises fortzusetzen, die 1930/31 der deutsche Forscher Wegener in Grönland begonnen hatte. Das ist den Engländern im vergangenen Winter in ihrer Eishöhle in Nordostland vollauf gelungen. Am 20. August verließ die Expedition mit dem Segelschiff «Nordkap II» Nordostland. Am 10. September traf sie in England ein.